



Agnieszka Szczepanik

Coach und interkulturelle Trainerin, Stowarzyszenie Jeden Świat - SCI Polska

Vorbereitung auf die Begegnung – good practice

Via Skype können sich junge Menschen besser kennenlernen und ungezwungen unterhalten. Man kann sie ermuntern, kleine Interviews über ihren Alltag durchzuführen, damit sie gegenseitig ihren Tagesablauf besser kennenlernen. Beispielfragen:

- Ich stehe auf um ...
- Morgens mache ich als erstes ...
- Für die morgendlichen Vorbereitungen brauche ich ... und verbringe dafür ... Minuten im Badezimmer
- Zum Frühstück esse und trinke ich ...
- Im Unterricht: schaue ich zu / schlafe / melde mich zu allem / schreibe mit / zeichne / rede wie ein Wasserfall ... Nichtzutreffendes streichen 😊
- In meiner Freizeit liebe ich es ...
- Ich höre laut Musik ... überhaupt nicht! Nur mit Kopfhörern ...
- Um ... falle ich todmüde um
- Auf keinen Fall esse ich...
- Mein comfort food (Essen, das meine Stimmung bessert) ist ...
- ...

Es lohnt sich, nach Ritualen und Hausregeln zu fragen, bzw. noch besser diese für den jungen Menschen zusammenzustellen: wie ist die Aufgabenteilung, wer reinigt was, wer bringt wann den Müll raus, was ist bei der Mülltrennung zu beachten, und was bei der Wassernutzung (Trinkwasser, aber auch Länge der Duschzeit). In jedem Haushalt und in jeder Familie gibt es andere ungeschriebene Regeln und Gewohnheiten, die Erstaunen oder Erheiterung hervorrufen können. Umgekehrt gilt das auch für das Verhalten des Gastes. Und wieder trifft zu: Je mehr wir über unsere Umgebung und Gewohnheiten wissen, desto wahrscheinlicher ist es, dass die Zusammenarbeit gelingt.

Mobiltelefone mit guten Kameras und Internetzugang machen es heutzutage leicht, die Familie, die Wohnung und das Zimmer, in dem die Teilnehmerin oder der Teilnehmer untergebracht sein werden, sowie die Bewohnerinnen und Bewohner schon vorher virtuell kennenzulernen. Auch Hunde, Katzen, Papageien, Hamster oder Fische spielen eine wichtige Rolle.

Ein Austauschteilnehmer berichtete einmal über ein exotisches Haustier seiner Gastfamilie: einen Waran. Wie gut, dass er früher darüber informiert wurde, so konnte er sich viel über die größte Eidechse der Welt anlesen und im Vorfeld mit der Familie besprechen, wie man sich gegenüber dem Tier verhält.